



**XVII. JAHRESBERICHT
DER STÄDTISCHEN
OBERREALSCHULE
ZU KATTOWITZ O.-S.
..... VON DIREKTOR DR. BÜRGER**

1915

1915 PROGR. NR. 334.

9Ka
22

334



Schulnachrichten

von

Ostern 1914 bis Ostern 1915.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Oberrealschule										Vorschule			
	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Zusammen	1.	2.	3.	Zus.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	2	2	2	6
Deutsch und Geschichts- Erzählungen	5\6 1\6	4\5 1\5	4	3	3	3	4	4	4	36	10	10	10	30
Französisch	6	5	6	6	6	5	4	4	4	47	—	—	—	—
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25	—	—	—	—
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18	—	—	—	—
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14	1	—	—	1
Rechnen und Mathematik . .	4	5	6	6	5	5	5	5	5	46	6	5	6	17
Naturbeschreibung (Biologie) .	2	2	2	2	2	2	1	1	1	15	—	—	—	—
Physik und Chemie	—	—	—	—	2	4	5	5	5	21	—	—	—	—
Schreiben	2	2	2	(1)	(1)	—	—	—	—	6 (+1)	3	3	—	6
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—	—	—	—
Russisch	—	—	—	—	(2)	(2)	—	—	—	(4)	—	—	—	—
	25	25	29	30	30	30	31	31	31	—	22	20	18	60

Zu diesen Stunden treten als allgemein verbindlich hinzu 3 Stunden Turnen und 2 Stunden Singen, in der 1. und 2. Klasse der Vorschule 1 Stunde Turnen und 1 Stunde Singen.



Lfd. Nr.	Name des Lehrers	Klassen- leiter in Klasse			
			O I	U I	O II
1	Direktor Dr. Bürger . . .	—	4 Frz. 4 Dtsch.		
2	Prof. Dr. Goldschmidt . . .	O II			4 Frz. 4 Dtsch.
3	Prof. Mausch	IV B			
4	Prof. Grubitz	O III B			4 Engl.
5	Prof. Dr. Jacoby	IV A		4 Frz.	
6	Prof. Eisenreich	U II A	1 Erdk.	1 Erdk. 3 Gesch.	1 Erdk.
7	Prof. Dr. Arndt	—		4 Dtsch. 4 Engl.	
8	Oberlehrer Prüfer	U III B	4 Engl.		
9	Oberlehrer Wasner	—	2 Religion 3 Turnen		3 Gesch. 2 Relig.
10	Oberlehrer Kirmis	—	2 Religion		2 Rel.
11	Oberlehrer Schneider	V A			
12	Oberlehrer Nawrotzki	O III A			2 Phys.
13	Oberlehrer Dr. Schmidt	O I	5 Math. 3 Phys.		
14	Oberlehrer Michael	U I		5 Math. 3 Phys.	
15	Oberlehrer Dr. Widmann	U II B	1 Biol.	2 Chem. 1 Biol.	1 Biol.
16	Oberlehrer Berndt	VB	3 Gesch.		
17	Oberlehrer Fehringer	U III A	2 Chem.		5 Math. 3 Chem.

2. Unterrichtsverteilung 1914/15.

3

Lfd. Nr.	Name des Lehrers	Klassen- leiter in Klasse	Oberrealschule														Vorschule			Zahl der Unter- richts- stunden		
			O I	U I	O II	U IIIA	U IIB	O IIIA	O IIIB	U IIIA	U IIB	IV A	IV B	V A	V B	VIA	VIB	1. Kl.	2. Kl.		3. Kl.	
1	Direktor Dr. Bürger	—	4 Frz. 4 Dtsch.																		8	
2	Prof. Dr. Goldschmidt	O II			4 Frz. 4 Dtsch.		5 Frz.			6 Frz.											19	
3	Prof. Mausch	IV B					1 Erdk.		4 Engl. 2 Erdk.	5 Engl.			4 Dtsch. 6 Franz.								22	
4	Prof. Grubitz	O III B			4 Engl.				6 Frz.								6 Frz. 6 Dtsch.				22	
5	Prof. Dr. Jacoby	IV A		4 Frz.		4 Engl.					6 Frz. 2 Erdk. 3 Gesch.										19	
6	Prof. Eisenreich	U III A	1 Erdk.	1 Erdk. 3 Gesch.	1 Erdk.	1 Erdk. 2 Gesch. 3 Dtsch.				2 Gesch. 3 Dtsch.			3 Gesch.								20 (+ 2 Latein)	
7	Prof. Dr. Arndt	—		4 Dtsch. 4 Engl.		5 Frz.		4 Engl. 3 Dtsch.													20 (+ 2 Latein)	
8	Oberlehrer Prüfer	U IIB	4 Engl.							5 Engl. 3 Dtsch.						6 Frz. 6 Dtsch.					24	
9	Oberlehrer Wasner	—	2 Religion		3 Gesch. 2 Relig.	2 Religion		4 Dtsch. 2 Gesch.		2 Religion											24	
			3 Turnen				2 Religion 3 Turn.															
10	Oberlehrer Kirmis	—	2 Religion		2 Rel.	2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		5 Dtsch. 2 Religion	3 Religion						22	
11	Oberlehrer Schneider	V A					2 Gesch.	6 Frz. 2 Gesch.		6 Frz.	2 Gesch.			5 Frz.							23	
12	Oberlehrer Nawrotzki	O III A			2 Phys.			5 Math. 2 Phys. 2 Erdk.	2 Math.		3 Math. 2 Erdk.	6 Math.									23 (+ 1 phys. Üb.)	
13	Oberlehrer Dr. Schmidt	O I	5 Math. 3 Phys.						5 Math. 2 Phys.				6 Math. 2 Erdk.								23	
14	Oberlehrer Michael	U I		5 Math. 3 Phys.		5 Math. 2 Phys.					6 Math.										21	
15	Oberlehrer Dr. Widmann	U IIB	1 Biol.	2 Chem. 1 Biol.	1 Biol.	2 Math.	2 Phys. 5 Math. 2 Math. 2 Chem.	5 Math.													23 (+ 1 biol. Üb.)	
16	Oberlehrer Berndt	V B	3 Gesch.				3 Dtsch. 4 Engl.					4 Dtsch.		5 Frz. 5 Dtsch.							24	
17	Oberlehrer Fehringer	U III A	2 Chem.		5 Math. 3 Chem.	2 Chem.			6 Math. 2 Math. 2 Erdk.												22 (+ 1 chem. Üb.)	
18	Zeichenlehrer Matzker	—	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.						24 (+ 2)	
19	Lehrer an der O. R. Källner	VIB											2 Math. 2 Schreib.	2 Religion 5 Rech. 2 Schrb. 2 Erdk.	2 Erdk.	4 Rech. 2 Schrb. 2 Math.					25 (+ 2 Stenog.)	
20	Lehrer an der O. R. Brieger	VII A						3 Turn	1 Schreiben		2 Religion			2 Sing. 2 Math.	2 Sing. 4 Rechn. 3 Turn.	3 Relig.	2 Religion	2 Rel.			26 (+ 1 Stenog.)	
21	Lehrer an der O. R. Maerz	—				3 Turnen				3 Turn.	3 Turn.	3 Turn.	3 Turn.	3 Turn. 2 Schrb.	3 Turn.		3 Turn.				26 (+ 4 Russ.)	
22	Lehrer an der O. R. Groetschel	1. Vorschulkl.												6 Rech. 2 Math.		2 Math. 2 Schrb.		18 1 Sg. 2 Rel.			27 (+ 1 Stenog.)	
23	Vorschullehrer Henneck	3. Vorschulkl.										2 Math. 2 Schrb.						6 Rech.		16 2 Rel.	28	
24	Vorschullehrer Smolarczyk	2. Vorschulkl.												2 Sing. 2 Erdk.		2 Sing. 2 Erdk.	1 Turn.	19			28	
25	Rabbiner Dr. de Haas	—	2 Religion				2 Religion														4	
26	Jüdischer Religionslehrer Weißmann	—										2 Religion		2 Religion		3 Religion		2 Rel.	2 Rel.		11	
27	Lehrer Rzadkowski	—	1 Singen																			3
			1 Singen				1 Singen															
	Summa der Lehrstunden:		36	36	36	35	35	35	35	35	35	34	34	30	30	30	30	23	21	20	—	

Erster Band

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871

1871



In diesem Jahre wird, aus Ersparnisrücksichten, auf den Abdruck der im Unterricht behandelten Lehrpensen sowie auf Mitteilung der Aufsatzthematika verzichtet.

Dafür folgt hier eine Übersicht der außerhalb des lehrplanmäßigen Unterrichts erfolgten Belehrung über den gegenwärtigen Krieg. In allen Klassen wurde unter dem hier Mitgeteilten Gewicht darauf gelegt, daß die Schüler über die Ursache des Feldzuges belehrt wurden und über den Verlauf der militärischen Operationen jederzeit auf dem Laufenden blieben.

Für den Beginn der Blockade Englands am 18. Februar wurde von der Lehrerkonferenz eine besondere Unterweisung über die Natur des Seekrieges und die Bedeutung der beteiligten Flotten beschlossen.

3. Der Krieg im Unterricht.

a) Vorträge und Besprechungen.

OII—I. Inwiefern ist jeder Krieg ein Glaubenskrieg? — Die Zwiespältigkeit im Charakter Oberschlesiens. — Oberschlesien in völkisch sprachlicher Hinsicht. — Die Invasionsgefahr in Oberschlesien. — Religiöse Verhältnisse in den Ländern, mit denen wir Krieg führen. — Die orientalische Frage und der heutige Krieg. — Die Verfassung der 3. Republik (im Anschluß an historische Lektüre.) — Paris aus der Vogelschau. — Rassenunterschiede zwischen den Deutschen und Engländern. — Entwicklung der Kriegsflotte an der Hand selbstgefertigter Schiffsmodelle. — Kann Deutschland ohne Einfuhr auskommen? — Mutterland und Kolonie. — Die Bedeutung der Zahl im Kriege. — Krieg und Wetter. — Krieg und Geologie.

Der Krieg in seiner Wirkung auf die chemische Industrie. — Die Bedeutung des Eisens für den Krieg. — Sprengstoffe. — Die technischen Hilfsmittel des Krieges. — Die Bedeutung des Zeppelinluftschiffes für den Krieg.

Meine Erlebnisse und Erfahrungen. (Vortrag des Obersekundaners Frania, der 6 Monate in Rußland zurückgehalten wurde.)

UII. Vorgeschichte des Krieges. — Die Verbreitung falscher und unverbürgter Nachrichten. — Von welchen Umständen hängt der glückliche Verlauf eines Krieges ab? — Der wirtschaftliche Wiederaufbau Belgiens während der deutschen Okkupation. — Sprachliche Verhältnisse in Ost und West. — Vergleich der Kriegsführung von 1870/71 und von heute (im Anschluß an französische Lektüre). — Die Blockade Englands. — Die Heuchelei und Gewalttätigkeit der englischen Politik. — Gold und Goldeswert während des Krieges. — Der Wert der Kolonien.

OIII. Die Kämpfe in Ostpreußen im August und im September. — Belgien und seine Geschichte. — Die Zusammensetzung der deutschen Flotte, Unterseeboote, Luftschiffe. — Der Goldvorrat der Reichsbank und die Ausgabe von Banknoten. — Die Krieganleihe und ihre Verzinsung. — Die Ernährung des menschlichen Körpers mit Rücksicht auf die Vorräte des Deutschen Reiches.

UIII. Der Feldkrieg früher und jetzt. — Die Stellung Rumäniens zu Deutschland und seinem Verbündeten. — Tsingtau. — Die Entwicklung der Luftschiffahrt. — Die Brotversorgung im Kriege. — Die wichtigsten Feinde aus der Insektenwelt für unsere Lebensmittelvorräte.

VI—IV. Der Feldkrieg früher und jetzt. — Kennzeichnung der militärischen Vorgänge (durch Fähnchen) auf drei Kriegsschauplatzkarten. — Belagerung und Eroberung Antwerpens. — Der Kreuzer Emden. — Beherzigenswerte Beispiele deutscher Tapferkeit. — Vergleich des Siebenjährigen Krieges mit dem gegenwärtigen. — Worin besteht die Machtstellung Englands? — Der Krieg hinter der Front. — Kriegsschiffe früher und jetzt. — Entwicklung der Luftschiffahrt. — Gewehr, Geschütze und Geschosse. — Uniformen und Rangabzeichen. — Die deutschen Landesgrenzen und ihre Behütung im gegenwärtigen Kriege.

Die Bemühungen des Papstes Benedikt XV. um Linderung der Kriegsnot und Herbeiführung des Friedens.

Die Krieganleihe und ihre Verzinsung. — Goldgeld und Papiergeld. — Die Brotversorgung Deutschlands.

Vorlesen von Kriegsgedichten. — Mitteilungen aus Kriegstagebüchern und Feldpostbriefen.

b) Themata deutscher Aufsätze.

I. Wie entstehen Kriege? — In Bereitschaft sein ist alles. — Welche Arbeit leistet Oberschlesien für Deutschland?

OII. Inwiefern gilt der Ausspruch Elisabeths: Was ist mir Blutsverwandtschaft, Völkerrecht für das heutige England? — Mit welchem Rechte nennt Eichendorff Kleists Hermannsschlacht eine großartige Poesie des Hasses? — Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. — Ein Erlebnis aus den Tagen der Mobilmachung. — Können wir von unserm Jahrhundert wie Hutten von dem seinen, sagen, daß es eine Lust sei in ihm zu leben?

UII. Die Machtverteilung in Europa. — Was ich in den letzten Wochen (während der Verschiebung) erlebt habe (für die nach dem Westen verschickten Jungmannschaften). — Der gegenwärtige Stand des Krieges (im Februar).

OIII. Die erste Befreiung Ostpreußens durch Hindenburg.

UIII. Was ich während der Mobilmachung erlebt habe. — Der Krieg und unsere Klasse.

4. Religionsunterricht.

Vom jüdischen Religionsunterricht war ein Schüler befreit.

5. Wahlfreier Unterricht.

		Sommerhalbjahr	Winterhalbjahr
Latein	O I }	7	} 3
	U I }		
	O II	8	4
Russisch	U II	9	} 17 (vom 1. I. 15. an.)
	O III	26	
Stenographie	U II	17	14
	O III	36	24
	U III	45	34

Chemische Übungen in UI, OI und physikalische Übungen in OII: sämtliche Schüler.

6. Mitteilungen über den Turn- und Gesangunterricht.

a) Turnunterricht:

Die Anstalt wurde besucht im Sommer von 557, im Winter von 478 Schülern. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	i. S. 49,	i. W. 39,
aus anderen Gründen	i. S. —,	i. W. —
also von der Gesamtheit der Schüler . . .	i. S. 8,9%	i. W. 8%

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Klassen zwölf, vom 8. August an 11 Turnabteilungen. Jede Abteilung turnte in drei wöchentlichen Stunden. Der Krieg machte eine Verminderung auf 2 Stunden nötig. Den Unterricht erteilten die Herren Oberlehrer Wasner und Oberrealschullehrer Maerz und Brieger, vom 8. August an die Herren Brieger und Dürig.

Für die Klassen VI bis VII und die Klassen der Vorschule waren während des Sommerhalbjahres freiwillige Spielstunden eingerichtet. Gespielt wurde in drei Gruppen unter der Aufsicht von Lehrern. An den Spielen beteiligten sich in jeder Gruppe durchschnittlich 40 bis 50 Schüler.

Der Schülerturnverein der Oberrealschule schrumpfte bis auf 12 Mitglieder zusammen, die bis zuletzt unter der Leitung des Turnwarts (Carius aus I) einmal wöchentlich turnten. Der Schwimmverein löste sich auf. Zu der im Oktober gegründeten Jungwehr gehörten 46 Schüler.

Der Wandervogel zählte 9 Mitglieder von unserer Anstalt. Von diesen unternahm eine Gruppe einen weiteren Ausflug auf der Oder nach Breslau und über das Eulengebirge nach Neiße. Eine andere Gruppe durchwanderte das Glatzer Gebirge und den Altvater.

b) Gesangunterricht:

- 1.) OI—IV. Vierstimmige Lieder für gemischten Chor. 3 Stunden. Rzadkowski.
- 2.) V und VI. Übungen nach Kothes Singtafeln. Ein- und zweistimmige Chorlieder. Brieger, Henneck, Smolarczyk.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verfügungen und Geschenke des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten.

- a) **Krieg:** 1. VIII. Schüler, die der Prima mindestens im dritten Halbjahr angehören und in den Heeresdienst eintreten, können zu einer Not-Reifeprüfung zugelassen werden.
3. VIII. Beurlaubung der Schüler zu Erntearbeiten.
11. VIII. Schülern, die erst seit Ostern 1914 der Untersekunda angehören, kann durch Beschluß des Lehrerkollegiums ein Zeugnis der Reife für Obersekunda erteilt werden.
31. VIII. Es werden Erleichterungen im Nachweis des wissenschaftlichen Bildungsgrades der Fahnenjunker gewährt.
4. IX. Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienste kann auch denjenigen jungen Leuten ausgestellt werden, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
22. IX. Den jungen Männern, die sich zum Dienste in der Krankenpflege im Etappengebiete für die ganze Dauer des Krieges verpflichten, können die in den Erlassen vom 1. VIII., 11. VIII., 31. VIII. und 4. IX. zugestandenen Vergünstigungen gewährt werden.
4. IX. Betr. die militärische Vorbereitung der Jugend während des Kriegszustandes.
9. XI. Die Kriegsergebnisse sollen im Unterrichte gewürdigt werden.
17. XII. Betr. den Genuß des Kriegsbrottes und Sparsamkeit im Brotverbrauch.
23. I. Betr. Schüler, die den feindlichen Staaten angehören.
8. II. Die in den Erlassen vom 1. VIII., 11. VIII., 31. VIII., 22. IX. genannten Vergünstigungen können vom 1. VI. ab von neuem gewährt werden.
- b) Zur **Anschaffung** wurden empfohlen:
 - Röseler-Lamprecht, Handbuch für biologische Übungen; Dr. Müller, Erste Hilfe bei Unglücksfällen; Dr. Konrad Guenther, Einführung in die Tropenwelt. Kaiser Wilhelm Dank, Kriegsschriften. Staatsbürgerliche Belehrungen in der Kriegszeit
- c) **Geschenke:** Jugendpflege (Bestimmungen, Erlasse, Ausschüsse); Der Kartoffelkrieg oder die letzten Jahre des alten Fritz von Kohlmetz; Berger & Lagarde, Deutsche Kriegslieder; M. Böttcher, Vaterland, (Schauspiel).
- d) **Prämien für Schüler:** W. v. Bremen, „Düppel und Alsen“ [erhielt Anke OIII]; Büchmann, Geflügelte Worte, als Geschenk der Firma Haude und Spener [erhielt Kutz OI].

2. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

- a) 9. IV. Herr Barbier wird als Assistent für das Sommer-Semester überwiesen.
- b) 27. III. Den aus der Schule ins Leben tretenden Schülern ist die weitere körperliche Er-
tüchtigung ans Herz zu legen.
- 29. VI. Den Laufübungen ist im Turnunterricht Aufmerksamkeit zuzuwenden.
- c) Empfohlen wurde: Sablig, Schlacht an der Katzbach. — Die militärische Vorbereitung der Jugend.
- d) Als **Geschenke** überwiesen wurden:
Die Schriften Friedrichs des Großen, herausgegeben von Volz, 1913, zehn Bände;
G. Fr. Leberecht: Auf, über und unter Wasser [erhielt W. Zukunft OIII als Prämie].

e) **Ferienordnung für 1915/16.**

I. Osterferien:

Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 31. März,
Beginn " " Donnerstag, den 15. April;

II. Pfingstferien:

Schluß des Unterrichts: Freitag, den 21. Mai,
Beginn " " Sonnabend, den 29. Mai,

III. Sommerferien:

Schluß des Unterrichts: Freitag, den 2. Juli,
Beginn " " Freitag, den 6. August;

IV. Herbstferien:

Schluß des Unterrichts: Freitag, den 1. Oktober,
Beginn " " Dienstag, den 12. Oktober;

V. Weihnachtsferien:

Schluß des Unterrichts: Donnerstag, den 23. Dezember,
Beginn " " Sonnabend, den 8. Januar;

VI. Schluß des Schuljahres:

Mittwoch, den 12. April 1916.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Bis zum Juli 1914.

Das Schuljahr, das am 16. April begann, brachte uns an wesentlichen Begebenheiten zunächst die Überweisung des **französischen Lehramtsassistenten Barbier**.

Gaston Barbier wurde am 18. Oktober 1893 in Villette les Arbois (Jura) geboren. Er besuchte die Ecole normale zu Lons-le-Saulnier und wurde dann als Lehrer in Poligny (Jura) angestellt. Von Oktober 1913 bis April 1914 war er Assistent an der Bürgerschule zu Brandenburg a. H.

Da sich aus den Klassen OIII—OI viele Schüler (70) zur Teilnahme an den am Nachmittag stattfindenden Übungen meldeten, wurde auf Teilnahme B.'s am Unterrichte verzichtet; seine 12 Pflichtstunden wurden auf sieben Abteilungen verteilt. In diesen Übungen kamen die verschiedensten Gebiete des französischen Kulturlebens, soweit sie Beziehungen zu dem Gedankenkreise der Schüler boten, wie Heer, Marine, Verwaltung, Handel, Entwicklung Frankreichs seit Ludwig XIV., Versailles usw. zur Sprache. Herr Barbier besaß besondere Fertigkeit in geschickter Darbietung und gewissenhafter Verarbeitung des von ihm gegebenen französischen Sprechstoffes. Die Schüler mußten sich allerdings erst allmählich an eigenes Sprechen gewöhnen. Es ist nur zu bedauern, daß die Einrichtung mit Ausbruch des Krieges ein vorzeitiges Ende fand. Jedenfalls sei aber auch hier Herrn Barbier, dessen lebenswürdige Bereitwilligkeit wir alle zu schätzen wußten, für sein Wirken an unsrer Schule gedankt.

An der Neuaufstellung des französischen und englischen Lektürekansons für die Provinz Schlesien, den die vorgesetzte Behörde uns im März zugehen ließ, nahmen die Fachlehrer durch eine Reihe von Vorschlägen, wenigstens mittelbar, teil.

Der Unterricht im **Deutschen** in UI, wo Lessings Laokoon besprochen wird, und in der **alten Geschichte** in OII erfuhr eine wertvolle Bereicherung durch Beschaffung einer Anzahl besonders gewählter Diapositive, die die neuere und die antike Kunst den Schulen veranschaulichen sollen. Für den **naturwissenschaftlichen** Unterricht verdient Erwähnung die hingebende Sorgfalt, mit welcher die Schüler Seidel I, Seidel II, Komitsch, Reichling, Herden sich der Aquariensammlung angenommen haben. Am Ende des Schuljahres hatte Herr Lehrer Grützner die Freundlichkeit eine Raupenzucht zu Unterrichtszwecken einzurichten.

Der Zeichenunterricht wurde am 19. Mai durch Herrn Prof. Rolle von der Hochschule für bildende Künste in Breslau einer Revision unterzogen.

Die **körperlichen Übungen** erfuhren eine belebende Anregung durch die Vornahme von Leistungsmessungen, welche der Reichsausschuß für Olympische Spiele zur Vorbereitung der in Berlin 1916 abzuhaltenden VI. Olympiade getroffen hatte; diese Messungen erstreckten sich für die Schüler der Klassen UII—I auf Übungen im Springen, Werfen und Kugelstoßen. In der 2. Juniwoche führte der Berliner Sportlehrer Abraham die für die Olympiade in Betracht kommenden Spiele auf dem städtischen Spielplatz am Südpark in sehr anschaulicher und für viele anregender Weise vor. Am 13. Juni hielt er in unsrer Aula vor einer aus Schülern aller Schulen bestehenden Zuhörerschaft einen Lichtbildervortrag über Olympische Spiele und körperliche Erziehung in Deutschland.

Unterbrochen wurde der Schulbetrieb nur zweimal, zuerst am 25. Mai für einige Stunden durch eine Rezitation des Herrn Dufki-Wegner; Herr Dufki-Wegner trug — für die Schüler sehr wirkungsvoll — Dichtungen von Goethe, Lilienkron, Fontane Seidel und Kopisch vor.

Am 16. Juni fand — vom besten Wetter begünstigt — der Schulausflug statt; die mittleren und oberen Klassen hatten sich hierbei wieder die Beskiden zum Ziel gesetzt.

2. Vom August 1914 ab.

Dann kamen die für immer denkwürdigen Ereignisse der letzten Juliwoche, die zu dem noch jetzt währenden Kriege führten. Vorzeitig waren fast alle Mitglieder des Kollegiums aus den Sommerferien zurückgekehrt, beeinflusst z. T. von den Nachrichten über den außergewöhnlichen Grenzschutz, der sich bereits am Donnerstag vor der Kriegserklärung in Oberschlesien als nötig erwies. Der Erklärung des Kriegszustandes am Freitag folgte am Sonnabend Abend die Mobilmachung. Die Oberrealschule, in der Nähe des hiesigen Bezirkskommandos gelegen, hatte sofort für fast eine Woche ihre Räume und Höfe zur Verfügung zu halten. Am Sonnabend Abend vor 8 Uhr bereits warteten einige Reservisten auf dem vorderen Hofe auf den Namensaufruf; die Nacht hindurch ging diese Arbeit bei Fackelschein vor sich. Am folgenden Sonntag fand auf dem zwischen der Schule und dem Bezirkskommando befindlichen unbebauten Platze die Bildung des Landsturmбатаillons statt.

Herr Lehrer März war der erste kriegsmäßig ausgerüstete Soldat, der uns entgegentrat. Die Herren Oberlehrer Wasner und Berndt traten am folgenden Tage in die Landwehrtruppenteile, denen sie zugewiesen waren, ein. Herr Oberlehrer Widmann wurde bei der Fortifikation von Breslau beschäftigt. Am 14. August verließ uns Herr Prof. Grubitz, um als Oberleutnant d. L. die Leitung des Lazaretts in Gottschalkowitz zu übernehmen. Am 7. September wurde Herr Oberlehrer Dr. Schmidt zur Dienstleistung, zunächst als Vizefeldwebel, später als Leutnant im 230. Reserve-Infanterie-Regiment einberufen. Es erfolgte am 18. Oktober die Einberufung des Herrn Oberlehrer Schneider als Leutnant in ein Reserve-Infanterie-Regiment. Am 14. Januar 1915 verließ uns Herr Källner, um in das Landsturm-Ersatzбатаillon No. 6 in Beuthen einzutreten. Herr Berndt verließ uns wieder am 11. März; er wurde in das Landsturm-Ersatz-Bataillon No. 9 Kattowitz einberufen.

Vom Kuratorium folgte Herr Bürgermeister Neugebauer dem Rufe des obersten Kriegsherrn; die Kuratorialangelegenheiten erledigt an seiner Stelle während des Feldzuges Herr Oberbürgermeister Pohlmann.

Der Unterricht konnte, da die Schule zur Mobilmachung benötigt wurde, erst Sonnabend, **den 8. August** wieder beginnen. Am 7. August begaben sich Schüler und Kollegium in die von militärischer Seite nicht benutzte Turnhalle, wo der Direktor Gelegenheit nahm den Schülern die Bedeutung der Zeit in kurzen Worten auszuführen; ein begeistert aufgenommenes Hoch brachte die Wünsche derer, die nicht mit in den gewaltigen Kampf ziehen durften, für das Vaterland und für die Mitglieder der Schulgemeinschaft, die sich anschickten hinauszuziehen, zum Ausdruck.

Notprüfungen. Am 7. August unterzogen sich 21 Primaner der Notreifepfung. Der weitere Abgang der in das Heer freiwillig eintretenden Schüler vollzog sich entsprechend den behördlichen Anordnungen in den folgenden Tagen und Wochen. Die Prüfung für Erlangung des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst bestand am 10. September Herr Kurt Heidelberg aus Beuthen.

Kriegshilfe. Zur Erledigung der dringenden Erntearbeiten blieben in der folgenden Woche, unter Führung des Herrn Oberlehrer Schneider, eine größere Anzahl von Schülern der mittleren und oberen Klassen dem Unterricht fern. Sie fanden Gelegenheit zu nützlicher Arbeit in Brynow, Smilowitz, Michalkowitz, Eichenau, Domb, Wyrow, Tichau, Laurahütte, Kochlowitz. Einige Tertianer leisteten als Radler für die neu organisierte Kriegsfürsorge wichtige Dienste. Weiterhin beteiligten sich die Schüler an den hier veranstalteten Sammlungen für das Rote Kreuz, z. T. trotz der eingeleiteten Hauskollekten mit recht stattlichen Beträgen (s. z. B. VB und VIA).

Die für Weihnachten eingerichtete Absendung von Liebesgabenpaketen löste in sämtlichen Klassen opferfreudige Bereitwilligkeit aus; zuweilen sah man die Pakete sich in den Klassen förmlich auf türmen.

Der Arbeit der richtigen Adressierung der Feldpostsendungen suchte eine vom Lehrerkollegium Mitte Dezember in der Oberprima eingerichtete Schreibstube gerecht zu werden. Leider fand die Einrichtung — trotz öfterer Bekanntgabe — beim Publikum keinen Anklang. Sie ging, da niemand erschien, nach einem Bestehn von zwei Wochen wieder ein.

Die Veranstaltungen der Reichswollwoche im Januar wurden den Schülern zur Beachtung empfohlen; ebenso wurde die Abführung des Goldes zur Reichsbank ihnen öfter eingeschärft; Sammlungen, die in einigen Klassen in dieser Richtung vorgenommen wurden, hatten einen überraschenden Erfolg; es kamen im ganzen ein bis zum 22. März: 34160 M.

Unterricht. Für den Unterricht stand trotz des oben erwähnten Ausfalls an Lehrkräften reichlich Hilfe zur Verfügung. Aus den Kreisen der Bürgerschaft wurde in höchst dankenswerter Weise bereitwillig fachkundige Mitarbeit in Aussicht gestellt, wofür wir auch hier den nachbenannten Damen und Herren unseren verbindlichsten Dank aussprechen.

In der Vorschule, deren Lehrer für die Oberrealschule benötigt wurden, erteilten — auf Grund früherer Lehrerfahrung — Unterricht in Rechnen und Deutsch Frau Direktor Dr. Bürger in VIII (bis Michaelis) und Frau Professor Eisenreich in VII (bis Weihnachten). Zu dauernder Tätigkeit verblieben uns hier für IX Fräulein Hildegard Grubitz (von August an) und für VIII Fräulein Helene Wittner (von Oktober ab), beides geprüfte Lehrerinnen vom hiesigen Ober-Lyzeum. An der Oberrealschule übernahm in OIII und UII den Physikunterricht dauernd Herr Stadtrat Ruoff¹⁾; Mathematik in IVA unterrichtete bis Weihnachten Herr Ingenieur Schitto vom hiesigen Magistrat. Bis November unterstützte uns für den erdkundlichen und den naturwissenschaftlichen Unterricht in OIII und IV ein früherer Schüler der Anstalt, Herr cand. phil. Juliusberger von hier. Der Turnunterricht mußte, da hierfür Lehrkräfte fehlten, auf zwei Stunden wöchentlich, statt der bisherigen drei Stunden, beschränkt werden. Zehn Stunden übernahm der 1. Turnwart des Turnvereins „Vorwärts“, Herr Dekorateur Richard Dürig. Nach Oberlehrer Schneiders Abgange erteilte bis Weihnachten sechs Stunden Geschichte in den mittleren Klassen der Oberlehrer vom Kgl. Gymnasium, Herr Johann Peters.

¹⁾ **Ernst Ruoff**, geboren 1876 in Kirchheim u. Teck (Württemberg), besuchte das Gymnasium in Regensburg und studierte dann auf der Technischen Hochschule in München. Besondere Studien in Elektrotechnik und technischer Chemie trieb er an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Eine Zeit lang als Konstrukteur in einer Maschinenfabrik in Prag tätig, wurde er zur Leitung des Gaswerksbaus in München berufen. Seit dem 1. August 1909 ist er Stadtrat in Kattowitz.

Vom 1. Januar an versah, nach dauernder Krankheit aus dem Felde zurückgekehrt, Herr Oberlehrer Berndt wieder seinen Dienst. Am 4. Februar nahm Herr Prof. Grubitz, dessen Dienst in Gottschalkowitz zu Ende gegangen war, seine Arbeit wieder auf. Die Vertretung des Herrn Källner übernahm Herr Oberrealschullehrer a. D. Hermann Grützner¹⁾.

Die Unterrichtsverteilung erlitt natürlich öftere und erhebliche Verschiebungen. In evangelischer Religion halfen Prof. Eisenreich und der Direktor aus, in der Erdkunde Prof. Grubitz, Oberlehrer Kirmis und der Direktor, in Französisch die Herren Brieger und Smolarczyk, im Russischen vom 1. Januar ab Herr Prof. Eisenreich, in Deutsch und Mathematik Herr Henneck. Das Kollegium erklärte sich von vornherein zur unentgeltlichen Übernahme von Überstunden bereit.

Der Unterricht nahm in allen Klassen, auch außerhalb des lehrplanmäßigen Pensums, auf die Kriegsereignisse Bezug (siehe die Übersicht S. 5 dieses Berichtes).

Für die dem 18. Februar voraufgehende Woche wurde eine in allen Klassen vorzunehmende eingehende Belehrung über die Formen des heutigen Seekrieges vom Kollegium ausdrücklich beschlossen. Die Ansprachen, mit denen der Direktor am 18. Dezember aus Anlaß des Vordringens der deutschen Truppen in Polen und am 13., 18. und 23. Februar aus Anlaß des großen Sieges in Ostpreußen den Ausfall des Unterrichts ansagte, suchten den Zusammenhang der letzten Ereignisse den Schülern vorzuführen.

Schüler. Auf die Schüler selbst hatte der Krieg den nachhaltigsten Einfluß. Nicht nur daß man in äußeren Abzeichen sich zum Vaterland zu bekennen suchte. Ein besonderes Hervorkehren alles Deutschen im äußeren Auftreten bis in die Ausdrucksweise hinein griff Platz. Das Fremdwort wurde und wird gemieden. Die am schwarzen Brett im Erdgeschoß bekanntgegebenen Kriegsnachrichten fanden eifrige Leser. Von Mitte Dezember an wurde jede Nachricht über die im Felde stehenden Lehrer und ehemaligen Schüler, besonders auch Adressen, den Schülern am Schwarzen Brett mitgeteilt. Opferwillig steuerte jeder das Seinige zur Kriegshilfe bei. Das Leben auf der Straße rückte uns Kattowitzern sowieso den Krieg in greifbare Nähe. Was haben wir nicht alles an Truppenteilen und Transporten, deutschen und österreichisch-ungarischen, hier weilen und durchkommen sehen. Ein Flieger rief uns einmal im Dezember mitten aus unserer Arbeit vor das Schulhaus. In der dritten und vierten Novemberwoche war der Kanonendonner der zwischen Czenstochau und Krakau tobenden Schlacht auf dem hinteren Hofe deutlich zu hören.

Freilich gab es auch Tage, an denen die drohende Invasionsgefahr den Gedanken eine besonders ernste Richtung gab. Dann wurden bisweilen Schüler von ihren Angehörigen zu schleuniger Abreise aus dem Unterricht abgeholt. War schon die Frequenz zu Beginn des Feldzuges etwas gesunken, so zeigten die Tage um den 22. September und den 15. November herum in den Klassen bedenkliche Lücken (456 gegen 603 am 1. November). Am 15. November wurden 22 Schüler der mittleren und oberen Klassen zu vorübergehender Sicherung einberufen und auf vier Wochen nach Thüringen und Hessen gebracht. Die I (die OI war seit Beginn des Krieges verwaist) hatte alle ihre Schüler verloren.

Am 28. September nahm Unterzeichneter an der im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters von Direktor Pistorius einberufenen Sitzung zur Gründung einer **Jungwehr** teil. Von unsrer Schule nahmen 46 Schüler an den Übungen, die sie veranstaltete, teil. Diese Übungen werden zweimal in der Woche abends in den verschiedenen Schulen der Stadt abgehalten; am Sonntag finden längere gemeinsame Felddienstübungen statt. Die Einrichtung, verbunden mit einer bestimmten Uniformierung und durchsetzt von stark patriotischem Geiste, ist eine gute Vorschule für den Heeresdienst.

Schulgebäude. Das Gebäude der Schule wurde infolge der Benutzung anderer hiesiger Schulen zu Lazarett- und Einquartierungszwecken vom November bis Januar auch von andern Schulen, der uns benachbarten Mädchen Volksschule und der Gewerblichen Fortbildungsschule, am Nachmittag und in den Abendstunden mitbenutzt. Die 6. Vormittagsstunde mußte daher vom Oktober bis Ende Januar ausfallen oder erlitt eine starke Verkürzung. Der Knabenchor des Herrn Rzadkowski übte in den Monaten Oktober und November für ein Konzert eifrig in unsrer Aula.

¹⁾ **Hermann Grützner**, geboren 1857 zu Patschkau, studierte, nachdem er die Reifeprüfung am Gymnasium in Leobschütz abgelegt hatte, Mathematik und Naturwissenschaften. Nach Bestehen der Mittelschullehrerprüfung war er Leiter verschiedener Privatschulen, zuletzt eines Pädagogiums in Neiße. 1901 an der höheren Mädchenschule in Kattowitz angestellt, ging er 1902 an die Oberrealschule in Beuthen über. Seit 1911 lebt er im Ruhestand in Kattowitz.

Feste. An Festen feierten wir den Gedächtnistag der Reformation durch gemeinsamen Kirchgang der evangelischen Lehrer und Schüler. Wir begingen dann in Gegenwart der Herren Stadtrat Dame und Stadtverordneter Ulbrich Kaisers Geburtstag durch eine größere Feier. Das Orchester unter Herrn Oberlehrer Michaels Leitung brachte einen altpreußischen Marsch und Mozarts Figaro-Ouvertüre wirkungsvoll zum Vortrag. Chorgesänge von Jeschke, Kreuzer und Eickhoff folgten unter der bewährten Leitung des Herrn Rzadkowski und kamen ausgezeichnet zu Gehör. Für die Deklamation waren diesmal — der Zeit entsprechend — Gedichte wie Lissauers Haßgesang gegen England, (vorgetragen von G. Schaltenbrand aus I) ferner das Ostmarkenlied von Flex, (vorgetragen von Wittner UIIA), sowie „Der weiße Göben“ von Ganghofer (Nawrath UIII) bestimmt worden; sie fanden aufmerksame, begeisterte Hörer. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Fehrer über das heutige Rußland, von dem er ein fesselndes Bild zu geben wußte. Die Kaiserprämie erhielt diesmal der Obertertianer Walter Zukunft. Auch der Oberprimaner H. Kutz, der bereits im Felde gestanden hat, wurde mit einer Prämie bedacht.

Die Schüler der verschiedenen Religionsgemeinschaften und Konfessionen nahmen zahlreich an den für diesen Tag oder den Vorabend angesetzten Festgottesdiensten teil.

Sonnabend, den 6. Februar brachte Herr Rezitator Oskar Fiedler vor den Schülern eine Reihe ernster und heiterer Kriegsgedichte wirkungsvoll zum Vortrag.

Das Schuljahr begann mit der Feier des Gedächtnisses des Sturmes auf Düppel und der sich anschließenden Ereignisse. Es wird mit einer Feier der 100 jährigen Wiederkehr des Geburtstages Otto von Bismarcks schließen. Chor und Orchester bereiten sich auf diese Feier vor.

Der **Gesundheitszustand** der Schüler war ein guter. Vom Lehrerkollegium mußte Herr Professor Mausch wegen Krankheit bis zum 31. August dem Unterricht fernbleiben. Auch Herr Oberlehrer Berndt bedurfte im November und Dezember der Erholung.

Zu unserem Schmerze hat die Schule in diesem Jahre den **Heimgang dreier Schüler** zu beklagen: Am 20. Juli entschlief nach kurzem, schwerem Leiden der Untersekundaner Karl Pohl. Er war ein bescheidener, ernster Schüler, der gewissenhaft seine Pflicht tat. Am 22. November starb in Berlin an den Folgen einer Blutvergiftung der Untersekundaner Hans Königfeld. Er war ein begabter Schüler, dazu von wohlgesittetem Verhalten und von schönem kameradschaftlichen Geist seinen Mitschülern gegenüber beseelt. An seinem Begräbnis in Pleß beteiligten sich die Herren Prof. Goldschmidt und Arndt und der Direktor sowie eine größere Anzahl von Klassengenossen. Am 16. Januar verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager der Schüler der 1. Vorschulklasse Rudolf Grünpeter. Er war ein Schüler, der durch sein Wohlverhalten nie Anlaß zu Klagen gab und seiner Begabung nach zu den besten Hoffnungen berechnete. Wir werden das Andenken dieser Schüler, mit denen wir viele Zukunftshoffnungen zu Grabe trugen, in Ehren halten.

Am 28. Februar starb nach langem Leiden der Magistratssekretär, Herr Franz Bialecki, dem die Bureauarbeit der Schulabteilung oblag. Auch wir werden dem pflichttreuen Beamten ein ehrendes Andenken bewahren.

Schlimmer als unter den zu uns noch Gehörenden hat der Tod in den Reihen der ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt seine furchtbare Ernte gehalten. Den Tapferen, die ihr Leben im Kampfe fürs Vaterland gelassen haben, errichten wir in der folgenden **Ehrentafel** eine gemeinsame Gedächtnisstätte als Zeichen unseres unauslöschlichen Dankes, auf den sie Anspruch haben. Diese Schule, die einst ein Stück ihres besten Lebens und Strebens sah, die sich rühmt und sich rühmen darf eine Stätte hingebendster Vaterlandsliebe zu sein, wird das Gedächtnis an ihre Arbeit, gegen die gehalten unsre höchste Anstrengung, im Dienste des Vaterlandes geleistet, wenig bedeuten will, jetzt und in alle Zukunft in Ehren halten.



EHRENTAFEL FÜR DIE IM FELDE :: GEFALLENEN ::



Die ehemaligen Lehrer der Anstalt:

GEORG RENNER

Professor an der Realschule zu Glogau.

GUSTAV SCHMIDT

Prof. an der Hauptkadettenanstalt zu Lichterfelde.

Die ehemaligen Schüler der Anstalt:

Lfd. No.	Namen und Beruf	Wann gehörte er der Anstalt an?	Welchem Truppenteil gehörte er an?	Wann und wo starb er den Heldentod?
1.	Göldner Karl, Vizefeldwebel	O. 1898—O. 1901	2. Garde-Reserve-Regiment	9. 9. 14. bei Schallen i. Ostpr.
2.	Göpfert Ernst, Betr.-Assist.	O. 1898—O. 1901	Garde-Ersatz-Bataillon No. 21	9. 9. 14. b. Tarnowka i. R.-Pol.
3.	Müller Kurt, Bergsekretär	O. 1898—O. 1904	Brigade-Ersatz-Bataillon No. 23 der 21. Ersatz-Brigade	9. 9. 14. bei Tarnowka
4.	Ochmann Erich, Kandidat der Staatswissenschaften	O. 1898—1905	Reserve-Jägerbataillon No. 21	31. 1. 15. bei Bolimow
5.	Pannewitz Kurt, stud. ing.	O. 1899—O. 1906	Reserve-Feldartillerie-Reg. No. 7 (Magdeburg)	22. 9. 14. bei Nouvion vor Soissons
6.	Weiß Eduard, Hüttenpraktikant	O. 1904—M. 1905	4. Niederschl. Inf.-Reg. No. 51	24. 12. 14. in Ziomki bei Lodz, Russ.-Polen
7.	Schanz Paul, Ingenieur	O. 1898—M. 1906	1. Garde-Regiment zu Fuß (Leutnant d. R.)	6. März
8.	Schönbrunn Werner, Bankbeamter	O. 1902—M. 1907	2. Oberschl. Feldartillerie-Regiment No. 57 Neustadt	10. 9. 14. bei L'Isle en Barrois
9.	Andrich Kurt, Bankbeamter	O. 1900—O. 1908	Füsilierr-Regim. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) No. 35 Brandenburg a. H.	24. 10. 14. am Yserkanal
10.	Hofmann Fritz, Bankbeamter	O. 1904—O. 1910	4. Oberschlesisches Inf.-Reg. No. 63 — Oppeln	19. 9. 14. vor Reims
11.	Pajonk Maximilian, Kandid. des höheren Schulamts	O. 1901—O. 1910	Gren.-Reg. König Friedrich III. (2. Schles.) No. 11 — Breslau	Starb am 26. 11. 14. infolge einer vor Reims erhaltenen Verwundung
12.	Böttger Erich, Bergpraktikant	O. 1906—O. 1911	7. Westpreußisches Inf.-Reg. No. 155 — Ostrowo	4. 2. 15. bei Flabar vor Verdun
13.	Rosenow Gerhard	Juli 1910—O. 1913	Feld-Artillerie-Reg. No. 21	5. März
14.	Schindler Otto, Kaufmann	O. 1905—O. 1914	Res.-Inf.-Reg. No. 228	22. 11. 14. bei Rzgów vor Lodz
15.	Drzimala Alfons, Maschinenpraktikant	O. 1913—O. 1914	2. Schles. Jäger-Bat. No. 6, Oels	8. 1. 15. im Argonnenwald
16.	Cavael Willy, Baupraktikant	O. 1912—O. 1914	1. Oberschl. Inf.-Reg. Keith No. 22, später Inf.-Reg. No. 175	21. (22.) 12. 14. bei Lowicz (Russ.-Polen)
17.	Neumann Georg	Januar 1912—M. 1914.	4. Oberschl. Inf.-Reg. No. 63 Oppeln, spät. Inf.-Reg. No. 176	12. 12. 14. bei Skiernewice (Russ.-Polen)

Auf dem Wege zum Heldentode.

(Nach freundlichen Mitteilungen der Anverwandten.)

Georg Renner (siehe Jahresbericht von 1903 und 1904) gehörte unsrer Schule von Ostern 1902 bis Michaelis 1903 an. Dann war er Oberlehrer am Progymnasium in Goldberg bis Ostern 1909. Als Kreisschulinspektor nach Gnesen berufen, wurde er zu Neujahr 1911 nach Lehe (a. d. Weser) versetzt, eine Stelle, die er schon zu Ostern 1911 mit der eines Professors in Glogau an der Realschule vertauschte. Renner wurde bei Ausbruch des Krieges dem 6. Reserve-Infanterieregiment in Glogau zugeteilt. Dieses Regiment war im August besonders an den Kämpfen bei Longwy beteiligt; später lag es wochenlang vor Verdun. Ende Oktober hatten einige Kompagnien bei Forges stärkere Kämpfe; hierbei wurde Renner mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, dann ging es Anfang November nach Flandern. Am 9. November — es war die letzte Nachricht, die er seiner Gemahlin zukommen ließ — schrieb er, sie seien nun an Ort und Stelle, ein Bataillon läge schon vorn in Stellung, am nächsten Tage solle ein Durchbruchversuch unternommen werden. Er fügte hinzu: „Nun, wie Gott will — die Lage hier ist sehr ernst.“ Dann kam die Nachricht von seinem Major von dem Heldentode Renners: Beim Sturm auf einen Hügel bei Poelcapelle in der Nähe von Ypern war er gefallen. Es war am 10. November: Einige Kompagnien des 6. Regiments hatten sich beim Sturmangriff gegen Engländer und Inder zu beteiligen. Renner führte, da sein Hauptmann bei Verdun schwer verwundet worden war, als Oberleutnant die 4. Kompagnie. Er mitten in schwerstem Infanterie- und Artilleriefeuer allen voran; der Befehl zum Hinlegen wurde gegeben. In diesem Augenblick hörte man ihn laut rufen: „Krankenträger! Leutnant Contag, Ihnen übergebe ich die Kompagnie. Ich habe den Befehl zwischen der 1. und 3. zu folgen — hier nehmen Sie meine Karten, ich kann nicht mehr.“ Er hatte einen schweren Bauchschuß erhalten; Krankenträger und sein treuer Bursche wollten ihm den Rock aufknöpfen, da sagte er noch freundlich: „Lassen Sie nur. Die Stunde kommt.“ Gleich darauf bekam er noch einen Schuß in den Hinterkopf, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Einer seiner ehemaligen Goldberger Schüler, Unteroffizier in seiner Kompagnie, der ihn tot daliegen sah, rief wehmütig und anfeuernd: „Unser armer, lieber Ober-“, Leutnant konnte er nicht mehr sagen, da war auch er durch einen Kopfschuß dahingerafft. Und nun liegen beide, Lehrer und Schüler, dicht nebeneinander gebettet unter der blutgetränkten Erde.

Gustav Schmidt (über ihn siehe Jahresbericht von 1903 und 1907), gehörte unsrer Schule an von Michaelis 1902—Ostern 1907. Dann war er Oberlehrer am Realgymnasium in Altenessen i. W. Ostern 1912 ging er als Professor an die Hauptkadettenanstalt in Großlichterfelde über. Schmidt kam zu Beginn des Feldzuges in das Infanterieregiment No. 25 von Lützow, und zwar als Oberleutnant und Kompagnieführer. Von Mitte September ab etwa lag er acht Wochen lang in einem Walde bei Souain. Schon nach drei Wochen erhielt er das Eiserne Kreuz. Dann stand er drei Wochen lang (bis zum 5. Dezember) in furchtbarstem Feuer in Flandern. Es wurde stets von seinen Vorgesetzten anerkannt, daß seine Kompagnie, die fünfte, in den schwierigsten Stellungen ausharrte. Dann ging es in die Vogesen. Am 15. d. M. nahm dieselbe Kompagnie die Höhe bei Sennheim, und Schmidt wurde wegen der hierbei bewiesenen Tapferkeit zur Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Kl. vorgeschlagen. Als es sich am 25. Dezember darum handelte, den hinter der Anhöhe liegenden Wald zu nehmen, wurde er beim Sturm schwer verwundet, eine Verletzung, an welcher er am zweiten Weihnachtstage verschied, und zwar in Wattweiler, wohin man ihn gebracht hatte.

Otto Schindler verließ Hamburg, wo er (seit dem 1. April 1914) als Lehrling in dem Exporthause J. Eversmann & Co. tätig war, am 7. August 1914 und trat bei dem Reserve-Infanterieregiment No. 228 in Neiße (am 12. August) als Kriegsfreiwilliger ein. Die militärische Ausbildung nahm die Zeit bis 13. Oktober 1914 in Anspruch, an welchem Tage das Regiment von Warthelager aus, wo die letzten Wochen im Regiment, in der Brigade und Division exerziert wurde, nach dem Kriegsschauplatz abrückte und zwar zunächst nach Ostpreußen. Schon bald nach seiner Ankunft, am 14. abends, kam das Regiment ins Gefecht bei Lyck. Es folgten noch mehrere Gefechte in Ostpreußen, und an der russischen Grenze wurden Schützengräben bezogen. Anfang November 1914 wurde das Regiment nach Thorn dirigiert und rückte von da am 11. desselben Monats nach dem Innern von Rußland. Bis zum 19. November 1914 nahm Otto Schindler an zwei Gefechten und

einer Schlacht teil. Am 22. November 1915 ging es gegen Lodz von Süden aus vor. Bei Rzgów erfolgte an diesem Tage in der 6. Morgenstunde ein Sturmangriff gegen einen russischen, über der Flußbrücke weiter nach Norden auf der Strasse nach Lodz auf der Höhe rechts gelegenen Schützengraben. Bei diesem Sturmangriff, 10 m von dem Schützengraben entfernt, fand Otto Schindler, gleichzeitig mit seinem jüngeren Bruder Gerhard, welcher in derselben Kompagnie und Korporalschaft als Kriegsfreiwilliger diente, den Heldentod.

Alfons Drzimala ist unweit von seiner Geburtsstadt Dieuze (Loth.), in welcher sein Vater 13½ Jahr als Soldat gedient hat, gefallen. Am 21. Dezember kam er mit seinem Truppenteil in den Argonnen an. In lebendigen Berichten gab er seinen Eltern Nachricht von dem Leben im Schützengraben, das er, wie so mancher andere, draußen unter Entbehrungen mannigfachster Art führen mußte und, wie er immer wieder betonte, gern ertrug. „Im übrigen ist es hier im Schützengraben, den Franzosen 300 m gegenüber, ganz erträglich; nur der Regen ist sehr unangenehm. Die Rothosen schießen immer und wir auch ab und zu. Man sieht sehr wenig; denn hier ist alles Wald und Wald. Ein Tal trennt uns, und in nächster Zeit werden wir einen kleinen Sturm wagen. Wenn wir erst einmal aus dem Walde heraus wären und in ebenes Gelände kämen, würde es bald schneller gehen. Ihr könnt Euch keinen Begriff machen, wie es hier zugeht, wenn in der Nacht Minen, Granaten, Bomben und Kugeln springen und pfeifen.“ . . . „Vor den Soldaten mit den abgesägten Helmen, wie die Franzosen von uns sagen, haben sie einen heillosen Respekt. Wir haben viel Alpenjäger gegen uns, und das sind sehr gute Soldaten, aber vor dem Bajonett haben sie doch Angst.“ . . . „Ich wurde einmal beim Wasser- und das andere Mal beim Feuerholzholen von französischer Seite beobachtet und mit Granaten so beschossen, daß sich alles wundert, daß ich mit meinem Kameraden noch davon gekommen bin. Vor uns, rechts und links sind die Bäume nur so umgeflogen.“ Am 8. Januar kam es zu einem Sturmangriff auf die feindlichen Stellungen; beim Vorgehen gegen eine Maschinengewehrabteilung fand Drzimala den Heldentod. Im Walde, nicht weit von einer riesigen Eiche, liegt er begraben; ein kleines Kreuz aus zwei Birkenstäben kennzeichnet die Stätte. Es trägt die Worte: „Hier ruht in Gott der treue Jäger A. Drzimala.“

Willy Cavael aus Stettin, Sohn des Oberlehrers Cavael an der Kgl. Baugewerkschule in Kattowitz, meldete sich als Kriegsfreiw.-Einj.-Freiw. beim Inf.-Reg. No. 22 „Keith“ in Gleiwitz und wurde dortselbst vom September bis Anfang November ausgebildet. Am 12. November rückte er mit dem 2. Ersatzbataillon ins Feld. Das zweite Ersatzbataillon wurde dem Inf.-Reg. No. 175 zugeteilt und kam zur Ostarmee. Cavael hatte nach dem Vormarsch in Russ.-Polen am 28. November bis 3. Dezember isolierte Feldwachen, dabei war er heftigem Granatfeuer ausgesetzt. Am 18. bis 20. Dezember war östlich Lowicz heftiger Kampf, Cavael blieb mit 60 Mann von der ganzen 8. Kompagnie übrig. Im Vorsturm am 21. Dezember erhielt er einen schweren Bauchschuß, wurde nach dem Hauptverbandplatz gebracht und sodann nach Kompin, 10 Kilometer östlich Lowicz, weiter befördert. Auf dem Transport verstarb er am 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr. Er ließ durch den Stabsarzt noch eine Karte schreiben, welche er mit „Euer dankbarer Willy“ unterzeichnete. Er wurde in Kompin am 24. Dezember 1914 beerdigt.

Georg Neumann aus Ober-Glogau, Sohn eines Bäckermeisters, war ein sehr geweckter, frischer, gewissenhafter Schüler. Als ihm wegen eines geringen Versehens in der Geschichtsprüfung die Aufnahme in ein Lehrerseminar versagt wurde, wandte er alle seine Kräfte an, um — unter Leitung einer älteren Schwester — sich für die mittleren Klassen der Oberrealschule, besonders im Französischen, vorzubereiten. Seine im Januar 1912 bei uns erreichte Aufnahme machte ihn überglücklich. Mit großem Eifer ging er an die neue Arbeit und bald war er einer der besten Schüler. Aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr der Befreiungskriegstage konnte er am 16. Juni 1913 mit einer Prämie bedacht werden. Noch am letzten Sonntage, bevor er von Oppeln ausrückte, waren seine Gedanken seiner weiteren Schullaufbahn gewidmet, und er war glücklich, als ihm seine ältere Schwester erklärte, er dürfe (nach den von ihr eingeholten Erkundigungen) die Reifeprüfung machen. Begeistert war auch sein Denken bei Ausbruch des Krieges auf tätige Teilnahme gerichtet. Man wollte ihn — wegen seiner Jugend — veranlassen sich der Krankenpflege zuzuwenden. Aber ein Kursus, den er im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Bogutschütz mitmachte, diente nur dazu, sein Verlangen nach soldatischer Betätigung zu erhöhen. Er trat in Oppeln in das 63. Inf.-Reg. ein und rückte nach sechswöchiger Ausbildung Anfang November mit nach dem Osten aus. Dort wurde

er mit seiner Kompagnie bald dem 176. Inf.-Reg. zugeteilt. Am 12. Dezember raffte ihn der unerbittliche Tod bei Kiernozia unweit Lowicz dahin. Durch eine Granate am Kopfe verwundet, verschied er lautlos in wenigen Minuten. Seine letzte Ruhestätte wurde ihm auf freiem Felde zugewiesen; ein Kreuz schmückt den Grabeshügel dieses jungen Helden.

Bericht über die zum Heeresdienst eingezogenen Mitglieder des Lehrerkollegiums.

Herr Professor **Grubitz** wurde am 14. August seinem Mobilmachungsbefehl gemäß als militärisches Mitglied des Reservelazarets Pleß telegraphisch einberufen. Da indessen die Besitzer des Bades Gottschalkowitz das Bad mit seinen sämtlichen Gebäuden der Militärverwaltung zur Verfügung stellten, wurde das Lazarett am 21. August von Pleß dorthin verlegt. Außer einer Leichtkrankenabteilung von 200 Betten waren 397 Lagerstellen für Verwundete einzurichten. Da nach der Kriegssanitätsordnung die Lazarette in den Grenzbezirken vorwiegend für Schwerverwundete bestimmt sind, brachten die ersten Wochen der Einrichtung reichliche Arbeit, die aber trotz mancher Schwierigkeiten in der vorgeschriebenen Zeit bewältigt wurde. Außer dem leitenden Arzte Dr. Weißenberg aus Tichau wurden nach und nach 5 vertraglich verpflichtete Zivilärzte einberufen. Außerdem waren im Lazarett tätig 3 Lazarettinspektoren, etwa 25 Militär-Sanitätsmannschaften und -Krankenpfleger und 21 geprüfte Krankenschwestern. Das im Johanniter-Krankenhaus in Pleß eingerichtete Vereinslazarett unter der ärztlichen Leitung des Königlichen Kreisarztes unterstand in gesundheitlicher Beziehung der Aufsicht des Reservelazarets Gottschalkowitz.

Nachdem in den ersten Wochen nur eine Anzahl Leichtverwundeter in ambulanter Behandlung gewesen war, trafen am 22. Oktober mit einem Hilfslazarettzuge gegen 500 Verwundete und Kranke aus Russisch-Polen ein, von denen 70, zum großen Teil Ruhrkranke und Ruhrkrankverdächtige, in Pleß, der Rest in Gottschalkowitz untergebracht wurden. Unter ihnen befanden sich viele Schwerverwundete mit Bauch- und Rückenschüssen, Arm- und Beinverletzungen, sodaß die Ärzte reichliche Arbeit hatten. Ein Verwundeter mit nur geringfügiger Verletzung an der Hand starb an Wundstarrkrampf. Von den Leichtverwundeten konnte in den ersten Wochen nach der Einlieferung schon eine ganze Anzahl als feld- oder garnisondienstfähig zu den Ersatz-Bataillonen entlassen werden, und die übrigen 160 Leichtverwundeten wurden am 18. November nach Magdeburg und dem Harz befördert, um einem zweiten Verwundeten-Transport Platz zu machen, der am 21. November mit einem Vereinslazarettzuge eintraf. Bis auf einige waren es nur Leichtverwundete, die zum größten Teil schon Ende November nach Hannover und Umgegend weiter befördert wurden. Unter diesem zweiten Eingang befand sich auch ein kriegsgefangener Russe mit schwerem Kopfschuß, dessen Zustand sich jedoch nach einigen Wochen erheblich besserte. Nach seiner Genesung wurde er nach dem Gefangenenlager in Neuhammer überführt und zwar zu seinem größten Leidwesen, denn er hatte sich in Gottschalkowitz in sorgsamer Pflege sehr behaglich gefühlt. Das am 29. November in Pleß und Umgegend zum Grenzschutz (Weichseldämme) eintreffende Landsturm-Bataillon brachte dem Lazarett etwa 60 durch die ungewohnten Anstrengungen krank gewordene LandsturMLEUTE, die besonders an Rheumatismus, Herzschwäche, Lungenentzündung und dgl. litten. Die Seuchenstation war beständig mit Ruhr- und Typhuskranken oder -verdächtigen belegt, doch sind die Fälle durchweg gutartig verlaufen.

Zu Weihnachten wurde sämtlichen Kranken und Verwundeten eine schöne und würdige Christfeier veranstaltet. Dank der Güte des Zentralunterstützungs-Ausschusses des Kreises Pleß konnten ihnen allen reiche Gaben gespendet werden.

Am 31. Dezember wurde infolge Anordnung des Kriegsministeriums der Mobilmachungsbefehl sämtlicher als militärische Mitglieder bei den Reservelazaretten tätigen Offiziere aufgehoben und Professor Grubitz daher aus Gottschalkowitz abberufen, seine weitere Verwendung aber in Aussicht genommen. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wurde er zum Hauptmann befördert.

Herr **Wasner** wurde, nachdem er nach einer ca. 7 monatigen aktiven Dienstzeit im Jahre 1901 wegen Krankheit als dienstuntauglich mit dem Range eines Gefreiten aus seinem Militärverhältnis entlassen worden war, am 2. Mobilmachungstage eingezogen und der 2. Kompagnie des Landwehrinfanterieregiments No. 23 zugeteilt. In diesem Verbands machte er den Feldzug des Schlesischen

Landwehrkorps bis zum 7. Januar d. J. mit. Er nahm an fast allen Gefechten und Schlachten dieser Truppe teil. Am 1. November wurde er zum Unteroffizier und am 1. Dezember zum Offiziersstellvertreter befördert, nachdem er in den Kämpfen um Czenstochau und besonders bei Radostkow am 20. November sich ausgezeichnet hatte. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, verließ er am 7. Januar krankheitshalber die Truppe und ist seit dieser Zeit dem Ersatzbataillon des Landwehr-Infanterie-Regiments No. 23 in Glatz bis auf weiteres überwiesen.

Herr **Schneider** wurde am 18. Oktober als Leutnant einberufen. Er wurde zunächst dem Ersatzbataillon des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments No. 51 überwiesen und ging mit einem Transport von mehreren hundert Mann nach Nauroy, östlich Reims, ab und zwar zum Dienst im Schützengraben. Anfang November der Festungsbesatzung von Posen überwiesen, wurde er als Kompagnieführer der 2. Kompagnie, dem Ersatzbataillon des Reserve-Infanterie-Regiments No. 46 zugeteilt. Das Bataillon kam bald als Etappentruppe nach Polen in die Umgegend von Lodz.

Herr Dr. **Schmidt** ging am 6. September nach Oppeln, wo er in das 230. Reserve-Infanterie-Regiment eintrat. Vom 19. September bis zum 12. Oktober war er mit seinem Truppenteil auf dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow. Dann ging er nach Ostpreußen. Am 20. Oktober wurde er bei Czarnawies (Russland) durch Unterschenkelschuss leicht verwundet. Die folgenden Wochen verbrachte er zur Erholung in Kattowitz. Von Mitte November bis Weihnachten tat er wieder Dienst beim Ersatzbataillon seines Regiments in Hannover. Am 25. Dezember erfolgte die Ausreise nach dem Westen, wo der Truppenteil zunächst in der Etappe blieb. Ende Februar kam er wieder zur Front; dem Füs.-Reg. Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hann.) Nr. 73, als Kompagnieführer zugeteilt, wurde er bald durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Herr Dr. **Widmann** wurde am 4. August als Ersatzreservist eingezogen und wurde zum Büro des VIII. Armierungsbataillons der Festung Breslau kommandiert. Am 6. Oktober kam er zum Büro der 8. Parkkompagnie, und er war mit ihr viermal auf mehrere Wochen in Russisch-Polen. Seit dem 23. Februar dem Festungslazarett in Breslau überwiesen, wurde er zum chemisch-mikroskopischen Untersuchungslaboratorium der Medizinalabteilung B des Allerheiligenhospitals daselbst abkommandiert.

Herr **Berndt** trat am 3. August in das Landwehr-Infanterie-Regiment No. 22 ein. Dem Ersatz-Bataillon dieses Regiments zugewiesen, blieb er mit seinem Truppenteil zunächst im Kreise Trebnitz und im Kreise Breslau. Am 12. September für nur garnisondienstfähig erklärt, wurde er zur Verfügung seines Bezirkskommandos entlassen. Am 11. März wurde er zum Res.-Landsturm-Inf.-Bat. No. 9 in Kattowitz neu einberufen.

Herr **Källner** trat am 14. Januar in die 4. Kompagnie des Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillons Beuthen No. 6 ein.

Herr **März** meldete sich in der Nacht vom 1. zum 2. August beim hiesigen Bezirkskommando; um 4 Uhr war er bereits eingekleidet. Er wurde dem Kattowitzer Landsturm-Bataillon zugeteilt. Bis Mitte August blieb er in Agnes Amanda-Schacht zur Bewachung des dortigen Bahnkörpers. Dann kehrte er auf zwei Wochen mit seinem Truppenteil nach Kattowitz zurück. Dann ging es über die Grenze. In der dritten Septemberwoche stieß hier der Landsturm zur Feldarmee. Von Lowitsch schrieb er am 12. Oktober: „Gestern und vorgestern von Lodz hierher. Vor uns trieben wir die Russen her; neben uns wurden die Eisenbahnbrücken von Kalisch nach Warschau gesprengt. Der Marsch ging nur langsam vor sich; denn die Russen hatten die Brücken verbrannt, und die Pioniere mußten sie erst wieder aufbauen“. — Seit Mitte des Monats stand er in ständigem heißen Gefechte; sein Truppenteil war von feindlicher Artillerie und von Maschinengewehrabteilungen stark bedroht. Erst zu Beginn der vierten Novemberwoche konnte er von einem entscheidenden Vormarsch auf Warschau melden. Am 5. Dezember bestand er ein schweres Gefecht. „Die Russen zogen sich in der Nacht fluchtartig nach Lodz zurück.“ Am 28. Januar mußte Herr März mit seinem Bataillon bei Inowlodz zweiundsiebzig Stunden im Schützengraben aushalten. Erst Anfang Februar konnten die für den Truppenteil bestimmten Weihnachtspakete von ihm abgeholt werden.

Der Schuldiener, Herr **Pfeiffer**, ist am 31. August in das 4. Schles. Inf.-Regiment 157 in Brieg als Vizefeldwebel eingetreten. Am 11. November wurde er zum Offiziersstellvertreter ernannt. Er gehörte daselbst ständig zum Rekrutenlehrpersonal.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten, soweit bekannt, die ehemaligen Schüler:

- 1.) Reichsbankbeamter Erich Anders, Leutnant der Reserve, Reifeprüfung Michaelis 1907.
- 2.) Kaufmann Samuel Freund, Unteroffizier der Reserve, Obersekundaner-Zeugnis Ostern 1903.
- 3.) Leutnant Rudolf Gerdes, Primaner-Zeugnis Ostern 1906.
- 4.) Betriebsbeamter Fritz Goepfert, Obersekundaner-Zeugnis Ostern 1906.
- 5.) Ingenieur Max Hatlappa, Leutnant der Reserve, Obersekundaner-Zeugnis Ostern 1905.
- 6.) Ingenieur Walter Hettmer, Leutnant der Reserve, Obersekundaner-Zeugnis Michaelis 1906.
- 7.) Bankbeamter Fritz Hofmann,† Unteroffizier der Reserve, Reifeprüfung Ostern 1910.
- 8.) Leutnant Kurt von Hünersdorff, Obersekundaner-Zeugnis Michaelis 1909.
- 9.) Leutnant Herbert Kröcher, Reifeprüfung Ostern 1906.
- 10.) Ingenieur Hans Lange, Leutnant der Reserve, Obersekundaner-Zeugnis Michaelis 1905.
- 11.) Kandidat der Mathematik Ernst Ruhm, Reifeprüfung Michaelis 1909.
- 12.) Bankbeamter Richard Stanislawski, Unteroffizier d. Res., Obersekundaner-Zeugnis Ostern 1910.
- 13.) Polizeikommissar Otto Ulitz, Leutnant der Reserve, Obersekundaner-Zeugnis Ostern 1902.
- 14.) Hüttenpraktikant Walter Scholtz, Unteroffizier, Primaner-Zeugnis Ostern 1912.
- 15.) Gerichtsdiätar Georg Klaußmann, Kriegsfreiw.-Gefreiter, Obersekundaner-Zeugnis Ostern 1909.
- 16.) Eisenbahnsekretär Alfred Preiß, Leutnant der Reserve, Obersekundaner-Zeugnis 1905.

Die österreichische Tapferkeitsmedaille erhielt:

Referendar Willi Vogt, Kriegsfreiwilliger. Reifeprüfung Ostern 1908.

Von ehemaligen Lehrern erhielten das Eiserne Kreuz:

- 1.) Adolf Koenig, Professor am Lyzeum in Kattowitz (Oberlehrer an der Oberrealschule Michaelis 1901 bis Ostern 1911).
- 2.) Otto Lindner, Oberlehrer an der Realschule in Waldenburg i. Schl. (Kandidat des höheren Schulamts an der Oberrealschule Michaelis 1911 bis Ostern 1912).
- 3.) Johannes Schröder, Oberlehrer am Realgymnasium in Swinemünde (war Michaelis 1905 bis Ostern 1908 bei uns tätig.)

Anmerkung: Die Mitteilungen über die im Felde befindlichen ehemaligen und jetzigen Mitglieder unsrer Schulgemeinschaft wurden am 22. März abgeschlossen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Oberrealschule															B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	OIII	UIII	OIII	UIII	IV	VB	VIA	VIB	Gesamt- zahl	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	Gesamt- zahl
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres . .	16	17	19	35	36	38	37	41	40	49	50	44	45	45	557	50	37	44	131
2. Am Anfang des Winterhalbjahres . .	—	6	14	25	25	34	37	39	37	46	46	42	39	44	478	47	34	44	125
3. Am 1. Februar 1914	7		14	23	23	36	36	38	38	45	46	41	40	45	476	47	37	45	129
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1914 .	17,7	16,8	15,9	16,2	15,7	15,4	14,4	14,5	12,8	13	11,6	12,2	10,7	10,7	—	9,6	8,2	7,1	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit				Heimat									
	A. Oberrealschule		B. Vorschule		A. Oberrealschule		B. Vorschule		A. Oberrealschule		B. Vorschule							
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	Nichtpreussische Reichsangehör.	Russländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb			
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	227	220	—	110	64	45	—	22	525	15	17	129	1	1	351	206	105	26
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	191	187	—	100	58	44	—	23	452	10	16	124	—	1	307	171	98	27
3. Am 1. Februar 1914	188	191	—	97	59	48	—	22	449	14	12	126	—	3	304	172	100	29

3. Verzeichnis der Reifeprüflinge.

August 1914.

Lfd. No.	Namen	Geburts-		Religion	Des Vaters		Besichte		Truppenteil, bei dem er eintritt oder zu dem er ausgehoben wurde
		Tag	Jahr		Stand	Wohnort	die Anstalt Jahre	die Prima	
123	Biernoth, Fritz ⁵⁾	21. 9.	1895	ev.	Wagenbaumeister	Kattowitz	91/4	21/4	Feldart.-Reg. Gen.-Feldzeugmeister (2. Brandenb.) No. 18.
124	Dziadoszynski, Martin ¹⁾	12. 12.	1893	jüd.	Kaufmann	Kattowitz	111/4	31/4	3. Garde-Feldart.-Reg. Berlin.
125	Fleischer, Herbert	16. 3.	1897	kath.	Eisenb.-Betr.-Sekt.	Kattowitz	81/4	11/4	3. Schl. Inf.-Reg. No. 156 Beuthen.
126	Grabow, Erich ¹⁾	27. 4.	1896	kath.	Rechnungs-Kontroll.	Zalenze	91/4	21/4	2. Oberschles. Feldartill.-Reg. No. 57 Neustadt
127	Hasse, Kurt ²⁾	15. 1.	1896	kath.	Masch.-Werkemeister	Michalkowitz	81/4	11/4	3. Schl. Inf.-Reg. No. 156 Beuthen
128	Kottula, Helmut ¹⁾	9. 5.	1895	kath.	Kaufmann	Kattowitz	91/4	31/4	Schl. Train.-Reg. No. 6 Breslau.
129	Marx, Hubert ¹⁾	13. 9.	1894	kath.	Lehrer	Kattowitz	101/4	21/4	Inf.-Reg. v. Winterfeldt (2. Oberschles.) No. 23. 2. Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie
130	Meschonat, Franz	9. 6.	1894	ev.	Gerichtssekretär	Kattowitz	21/4	11/4	4. Niederschles. Inf.-Reg. No. 51 Breslau.
131	Müller, Georg	10. 7.	1896	ev.	Ingenieur	Kattowitz	81/4	11/4	3. Schles. Inf.-Reg. No. 156 Beuthen.
132	Rother, Fritz ⁴⁾	25. 10.	1895	kath.	Lehrer	Kattowitz	91/4	11/4	Res.-Inf.-Reg. No. 230 Gleiwitz.
133	Silberstein, Rudolf	8. 7.	1895	jüd.	† Kaufmann	Kattowitz	91/4	11/4	2. Oberschl. Feldart.-Reg. No. 57 Neustadt.
134	Steslicki, Stefan	29. 8.	1895	kath.	prakt. Arzt	Laurahütte	101/4	11/4	Feldartillerie.
135	Strencioch, Herbert	30. 6.	1896	kath.	Materialien-Verwalt.	Laurahütte	81/4	11/4	4. Garde-Feldart.-Reg. Potsdam.
136	Wicist, Georg	19. 4.	1894	kath.	† Oberplatzmeister	Sosnowice (Rußland)	91/4	11/4	2. Oberschl. Feldart.-Reg. No. 57 Neustadt.
137	Wohl, Fritz	12. 4.	1894	jüd.	Kaufmann	Kattowitz	91/4	21/4	Feldartillerie-Reg. von Pencker. (1. Schles.) No. 6 Breslau.
138	Wolf, Wilhelm	9. 4.	1896	kath.	† Eisenbahnsekretär	Kattowitz	91/4	11/4	Schl. Train.-Reg. No. 6 Breslau.

Aus UI

139	Fladausch, Kurt ²⁾	27. 12.	1894	ev.	Dentist	Kattowitz	101/2	11/2	Inf.-Reg. v. Winterfeldt (2. Oberschles.) No. 23 Neße.
140	Jaenichen, Erich	8. 5.	1894	ev.	Lokomotivführer	Kattowitz	81/2	11/2	Res.-Inf.-Reg. No. 230 Gleiwitz.
141	Knehaus, Karl	23. 3.	1895	ev.	Stahlwerkeschef	Kattowitz	6	11/2	Kraftfahr.-Bataill. (Ers.-Abtlg. 1)
142	Knerlich, Georg	30. 3.	1897	ev.	Zollsekretär	Kattowitz	81/2	11/2	4. Oberschles. Inf.-Reg. No. 63, Oppeln. Später 176. Inf.-Reg.
143	Nowak, Karl ³⁾	29. 3.	1897	ev.	Stadtssekretär	Kattowitz	81/2	11/2	3. Schl. Inf.-Reg. No. 156 Beuthen.

¹⁾ Wurde nur mündlich geprüft. ²⁾ Erhielt das Eisenerne Kreuz. ³⁾ Wurde verwundet. ⁴⁾ Wurde wegen Krankheit aus dem Heeresdienst entlassen. ⁵⁾ Wurde zeitweilig zurückgestellt.

Es verließen, um ins Heer einzutreten, die Schule	Trat ein beim :
Aus UI. 1. Hans Georg Bünger aus Kattowitz 2. Julius Endroedy⁴⁾ aus Kattowitz 3. Alfred Fieweger aus Zawodzie 4. Wilhelm Goepfert aus Rosdzin 5. Heinrich Kutz¹⁾ aus Kattowitz 6. Walter Stahn²⁾ aus Kattowitz 7. Walter Sroka aus Laurahütte	
Aus OII. 8. Anton Hanke aus Kattowitz 9. Oswald Schuster aus Kattowitz 10. Wilhelm Wiercimok⁴⁾ aus Zalenze 11. Hans Wunderlich aus Kattowitz 12. Franz Kern aus Königshütte	
Aus UII. 13. Paul Katz aus Kattowitz 14. Walter Kopietz aus Kattowitz 15. Otto Künstler⁵⁾ aus Kattowitz 16. Georg Neumann³⁾ aus Zawodzie 17. Walter Wanjura aus Kattowitz 18. Erwin Hoffmann²⁾ aus Bismarckhütte 19. Günter Scholz aus Birkental 20. Karl Wielsch aus Schoppinitz	
Aus UIII. 21. Artur Wettel aus Rosdzin 22. Otto Stoschek aus Granitz b. Imielin	
Feldartillerie-Regt. von Clausewitz (1. Oberschl.) No. 21, Neisse. Res.-Inf.-Regt. No. 230, Gleiwitz, dann 1. Hannov. Inf.-Regt. No. 74, Hannover. 3. Schlesisches Infanterie-Regiment No. 156, Beuthen O.-S. Feldartillerie-Regt. von Clausewitz (1. Oberschl.) No. 21, Neisse. Reserve-Infanterie-Regiment No. 230, Gleiwitz. 3. Schlesisches Infanterie-Regiment No. 156, Beuthen O.-S. 4. Oberschlesisches Infanterie-Regiment No. 63, Oppeln.	3. Schlesisches Infanterie-Regiment No. 156, Beuthen O.-S. 2. Oberschl. Feldartillerie-Regiment No. 57, Neustadt O.-S. Gren.-Regt. König Friedrich III (2. Schles.) No. 11, Breslau; dann 4. Niederschl. Infanterie-Regiment No. 51, Breslau. 2. Oberschl. Feldartillerie-Regiment No. 57, Neustadt O.-S. Garde-Feldartillerie-Regiment No. 3.
Sanitäts-Abteilung Reserve-Fussartillerie-Regiment No. 6. Grossh. Mecklenb Füs.-Regt. No. 90 Kaiser Wilhelm, Rostock. 4. Oberschles. Infanterie-Regt No. 63, Oppeln, dann 9. Westpr. Infanterie-Regiment No. 176, Kulm. Reserve-Fussartillerie-Regiment No. 6. Fussartillerie-Regiment von Dieskau (Schles.) No. 6, Neisse. Garde-Schützen-Bataillon, Lichterfelde. Fussartillerie-Regiment von Dieskau (Schles.) No. 6, Neisse.	Sanitäts-Abteilung (als Hundeführer). Husaren-Regiment Graf Goetzen (2. Schles.) No. 6, Leobschütz.

¹⁾ Ist am 8. I. 1915 wieder als Schüler eingetreten.

²⁾ Erhielt das Eiserne Kreuz. ³⁾ Ist am 12. XII bei Kilonozia unweit Lowicz gefallen.

⁴⁾ Wurde verwundet. ⁵⁾ Wurde wegen Krankheit entlassen.

5. Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst

erhielten: zu Ostern 1914 39 Schüler, davon gingen zu einem praktischen Berufe ab: 21; zu Michaelis 1914 18 Schüler, davon gingen zu einem praktischen Berufe ab: 9. Die neun andern treten ins Heer ein. Am 10. September erhielt das Zeugnis der Externeer Kurt Heidelberg aus Beuthen.

V. VI.

Die Anschaffungen für die Bücherei und für die Sammlungen werden im nächsten Jahresbericht Berücksichtigung finden.

VII. Geschenke.

Geschenke der vorgesetzten Behörden siehe S. 8.

Der Vorstand des Vereins für Geschichte Schlesiens schenkte der Anstalt je zwei Exemplare von Frh. v. Gaffron-Kunern, Denkwürdigkeiten, und W. Alberti, Kriegsbriefe aus den Befreiungskriegen (die Bücher wurden zu Weihnachten den Schülern Werndl aus I und Kolditz, Perls, M. Altmann aus U II vom Unterzeichneten überreicht).

Der Schlesische Bismarckverein ließ uns zugehen:

A. Matthias, Bismarck, sein Leben und sein Werk. 1915. (Das Buch erhielt der Primaner Wolf).

Von dem früheren Schüler Schabon, sowie von dem Obertertianer Teuscher und von dem Sextaner M. Müller wurde für die **Unterstützungsbibliothek** eine Reihe Schulbücher gestiftet.

Die Verlagsbuchhandlungen von Herbig, Teubner, Weidmann, Velhagen-Klasing und die des Waisenhauses in Halle übersandten eine Anzahl von Freixemplaren der aus ihrem Verlage eingeführten Lehrbücher.

Für die **Lehrerbibliothek** ging ein: Otto Proske, Studien über die Einwirkung von Schlacken und Dämpfen auf die Muffelmassen des Zinkhüttenbetriebes und Untersuchungen über die Aufnahmefähigkeit des Tones an Zn O (Dissertation der Kgl. Technischen Hochschule zu Berlin), vom Verfasser, einem früheren Schüler.

Den verehrten Gebern sei hiermit der herzlichste Dank der Schule zum Ausdruck gebracht.

VIII. Mitteilungen an die Eltern.

Den Eltern sei an dieser Stelle der verbindlichste Dank der Schule für die reichliche Unterstützung der von der Schule eingeleiteten **Kriegshilfssammlungen** ausgesprochen.

Nach Konferenzbeschluß vom 19. Oktober 1914 wird auf jeder Vierteljahrszensur der der **Rangordnung** entsprechende Klassenplatz vermerkt.

Gegenüber irrtümlichen Auffassungen sei darauf hingewiesen, daß wir verpflichtet sind von der **Möglichkeit der Nichtversetzung** den Eltern zuvor **Nachricht** zu geben. Wir tun dies zu einem Zeitpunkte (Mitte Februar), der den Zweifelhafte (und das ist schließlich die Mehrzahl der betr. Schüler) noch Gelegenheit zur Erreichung genügender Leistungen gibt. — Nachdem den Eltern meist in den

5. Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst

erhielten: zu Ostern 1914
Michaelis 1914 18 Schüler,
treten ins Heer ein. Am 10.

Die Anschaffungen
bericht Berücksichtigung finde

Ges

Der Vorstand des Ve
von Frh. v. Gaffron-Kunern,
kriegen (die Bücher wurden zu
aus U II vom Unterzeichneten

Der Schlesische Bism

A. Matthias, Bismarck

Von dem früheren Sc
Sextaner M. Müller wurde für

Die Verlagsbuchhandl
des Waisenhauses in Halle üb
geführten Lehrbücher.

Für die **Lehrerbibli**
Schlacken und Dämpfen auf d
Aufnahmefähigkeit des Tones
vom Verfasser, einem früheren

Den verehrten Gebern

VIII. M

Den Eltern sei an die
stützung der von der Schule ei

Nach Konferenzbeschl
Rangordnung entsprechende

Gegenüber irrtümlichen
Möglichkeit der Nichtver
einem Zeitpunkte (Mitte Februar
Schüler) noch Gelegenheit zur Er

praktischen Berufe ab: 21; zu
Berufe ab: 9. Die neun andern
aneer Kurt Heidelberg aus Beuthen.

ungen werden im nächsten Jahres-

he S. 8.

kte der Anstalt je zwei Exemplare
Kriegsbriebe aus den Befreiungs-
s I und Kolditz, Perls, M. Altmann

as Buch erhielt der Primaner Wolf).

tertianer Teuscher und von dem
eine Reihe Schulbücher gestiftet.

tann, Velhagen-Klasing und die
klaren der aus ihrem Verlage ein-

adien über die Einwirkung von
es und Untersuchungen über die
chnischen Hochschule zu Berlin),

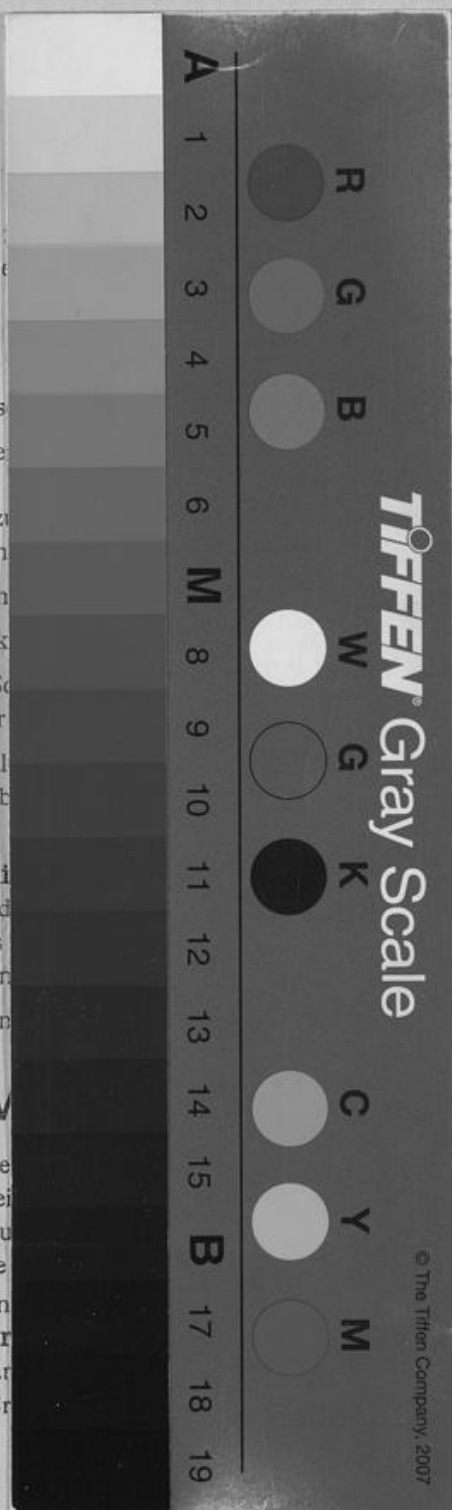
Schule zum Ausdruck gebracht.

Eltern.

Schule für die reichliche Unter-
m ausgesprochen.

jeder Vierteljahrszensur der der

daß wir verpflichtet sind von der
ht zu geben. Wir tun dies zu
schließlich die Mehrzahl der betr.
Nachdem den Eltern meist in den



vorausgehenden Vierteljahreszeugnissen der Stand der Leistungen des Schülers bekannt gegeben worden ist, dürfte in der nochmaligen Benachrichtigung eher ein Entgegenkommen der Schule zu sehen sein und nicht etwa — wie dies die Meinung zu sein schien — eine zwecklose Maßregel, lediglich angetan, Beunruhigung hervorzurufen.

Schüler, welche — aus irgend einem Grunde, ohne krank zu sein — die Schule versäumen, haben das in dieser Zeit behandelte Klassenpensum sofort selbst nachzuholen.

Wie in früheren Jahren, so waren auch diesmal wieder eine größere Anzahl von Schülern in dem hier zugelassenen Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart versichert. Die Versicherung galt für etwaige Unfälle auf dem Schulgrundstück, für Veranstaltungen der Schule außerhalb des Schulgrundstücks und für den Schulweg. Jährlicher Beitrag (den der Schuliener einzieht, an den auch Anmeldungen zu richten sind) ist 1 Mark bzw. 1,50 Mark. Mitglieder des Schülerturnvereins können sich durch weitere Zahlung von 0,50 Mark jährlich auch für die Übungen ihres Vereins versichern.

An der evangelischen Schulandacht, die jeden Sonnabend nach der 4. Stunde in der Aula stattfindet, nehmen alle evangelischen Schüler teil.

Für die katholischen Schüler findet Schulmesse in St. Marien am Montag und am Donnerstag um 7 Uhr, am Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr statt. Die Teilnahme ist verbindlich. Im Winter bei ungünstiger Witterung fällt für die beiden Wochentage diese Verbindlichkeit weg.

Es wird ferner hier darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 10 der Schulordnung Privatunterricht nur mit Erlaubnis des Direktors genommen oder erteilt werden darf.

Zur Rücksprache über die Leistungen der Schüler sind Direktor und Lehrerkollegium gern bereit; eine Übersicht über die im Schulgebäude abgehaltenen Sprechstunden hängt für die Schüler im unteren Korridor aus.

Die Oberrealschule berechtigt zu allen Berufen; nur für das Studium der Theologie ist eine Nachprüfung in Lateinisch und Griechisch abzulegen; für das medizinische Studium ist eine Nachprüfung im Latein nur nötig, wenn das Zeugnis über den dreijährigen erfolgreichen Besuch des betr. Unterrichts an unserer Schule nicht beigebracht wird.

Das Schulgeld wird im zweiten Monat jedes Vierteljahrs in der Schule gezahlt. Es beträgt für Einheimische 150 Mark, Vorschule 90 Mark; Auswärtige 200 Mark, Vorschule 130 Mark.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April.

Kattowitz, den 31. März 1915.

Dr. Bürger.

Druck von Julius Herlitz in Kattowitz